

## Universität Zürich

Sommersemester 2023 – BA Studiengang an der FU: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Die Vorbereitung wird durch zahlreiche E-Mails des Incoming-Teams erleichtert. Diese beinhalten Informationen zu den Einführungskursen, dem Erasmus Student Network (ESN), Unterkunftsmöglichkeiten, dem Learning Agreement und zu vielem mehr. Ich würde durchaus empfehlen, mindestens eine Woche vor dem Vorlesungsbeginn in Zürich anzukommen, um sich problemlos auf die neue Zeit einzustellen und die organisatorischen Sachen im Voraus klären zu können. Dazu zählt besonders die Anmeldung im jeweiligen Kreisbüro, in dem unter anderem eine Aufenthaltsbescheinigung ausgestellt wird.

Durch das Learning Agreement ist es möglich, die Kurse bereits vor dem eigentlichen Wahlprozess zu wählen. Diese müssen sowohl mit der FU als auch mit der Universität Zürich abgesprochen werden und bis zu einer bestimmten Frist der jeweiligen Fachkoordination mitgeteilt werden, die einen dann automatisch anmeldet. Dadurch wird einem ein Seminar- oder Vorlesungsplatz sichergestellt. Das Vorlesungsverzeichnis findet man bequem online, wodurch man sich ausführlich ergänzende und passende Kurse zu seinen Modulen an der FU aussuchen kann.

Im Falle eines Stipendiums wird einem vorab der jeweilige Betrag rechtzeitig in bar in Zürich ausgezahlt.

### Unterkunft im Gastland

Falls man einen Platz in einem Studentenwohnheim findet, würde ich sehr empfehlen, diese Möglichkeit anzunehmen. Dadurch findet man leicht Anschluss, knüpft neue Bekanntschaften und fühlt sich nie allein gelassen. Besonders das Leben im Ausland wird nicht nur durch den Face-to-Face Austausch, sondern auch durch zahlreiche WhatsApp-Gruppen erleichtert. Sucht man nach einer bestimmten Problemlösung, gibt es etliche Menschen, an die man sich wenden kann. Ich persönlich habe während meines Austausches in einem WOKO- Studentenwohnheim gelebt und war mehr als zufrieden. Die Ausstattung ist mehr als genug, man findet Freunde aus aller Welt und

unternimmt gemeinsam mehr Aktivitäten, als ich aufzählen kann.

Die Suche gestaltet sich vereinfacht durch das Universitätsportal. Dort findet man mehrere Ausschreibungen für Studentenwohnheime, WGs und Wohnungen. Dennoch muss erwähnt werden, dass man sich vor Betrügern in Acht nehmen muss. Mir selbst sind während der Suche einige über den Weg gelaufen und ich habe zusätzlich leider ähnliche Erfahrungen anderer Studierender zuhören bekommen.

### Studium an der Gasthochschule

Die Universität Zürich ist nicht nur architektonisch wahnsinnig beeindruckend, sondern auch thematisch breit aufgestellt. Da ich Kurse gewählt habe, die meinen Wissensstand für mein aktuelles Studium ergänzt haben, bin ich der Meinung, dass das Studieren an der Universität Zürich einen prägnanten Entwicklungsschritt für meinen beruflichen Werdegang dargestellt hat. Mit einer starken Forschungs- und Bildungsorientierung sowie einem hohen Grad an Vielseitigkeit hebt sich die Schweiz international und im universitären Kontext beachtlich ab.

Nach meiner Erfahrung waren die Dozierenden sehr informativ, hilfsbereit und zuvorkommend. Die behandelten Thematiken wurden in den Lehrveranstaltungen ausführlich, anschaulich und verständlich erläutert, was sowohl die Motivation und das grundlegende Interesse gestärkt hat. Die Dozierenden haben sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen vermittelt.

Die Kommilitonen empfand ich als sehr freundlich und entgegenkommend. Es war sehr leicht sich in die Dynamik der Studierendenschaft zu integrieren, sodass man ein erfülltes Studentenleben in Zürich genießen konnte.

Da die Prüfungsphase zum Teil anders abläuft als an der Freien Universität Berlin, sollte man sich der Herausforderung von Anfang an bewusst sein. Deswegen sollte man über eine gewisse Disziplin und Managementfähigkeit verfügen. Plant man sich den Arbeitsaufwand ein, ist es äußerst machbar und relativ stressfrei. Da ich während meines Studiums an der FU grundsätzlich Hausarbeiten geschrieben habe, war die zeitlich nahe Abfolge der Klausurtermine zwar eine Umstellung, aber trotzdem eine gute Übung. Meine Stressresistenz wurde dadurch auf jeden Fall verstärkt. Die Benotung läuft zudem auch anders ab: Anstatt die 1,0 in 0,3er-Schritten abzustufen, gilt die 6 als beste Note in der Schweiz. Außerdem werden Noten in 0,5er-Schritten abgestuft und bei einer schweizerischen 4 fällt man durch.

## Alltag und Freizeit

Für Sportenthusiasten bietet die Universität Zürich die perfekte Möglichkeit sich ordentlich auszutoben. Mit dem Programm des ASVZ kann man kostenlos an jedem Sportkurs teilnehmen. Ob man bei den Fortgeschrittenen das eigene Können verbessern möchte, oder sich ganz neu ausprobieren mag, ASVZ gewährleistet Optionen für jeden.

Das Studentenleben ist durchaus aktiv und vielfältig gestaltet, das heißt, man steht eigentlich nie planlos da. Bummeln in der Innenstadt, Schwimmen in der Limmat und im Zürichsee, Grillen im Park oder Live-Musik sind nur einige der Aktivitäten, die den Alltag auffrischen. Ein empfehlenswerter studentischer Hotspot ist z.B. das „bqm“, das tagsüber ein Café und abends eine Bar ist. Dort hat man nicht nur eine wunderschöne Aussicht von der Polyterrasse auf halb Zürich, sondern peppt auch mit Musik und Spieleabenden die Stimmung auf.

Nimmt man sich Zeit, die Schweiz zu erkunden, lohnt sich durchaus der Swiss Travel Pass. Auf diese Weise fährt man problemlos und ohne großes Nachdenken durch die atemberaubenden Landschaften der Schweiz und bekommt zusätzlich zahlreiche Museen und andere Aktivitäten ermäßigt.

Mit den Aktivitätsangeboten der Organisation ESN lernt man nicht nur andere Austauschstudierende kennen, sondern erhält auch hilfreiche Insider-Tipps von schweizerischen Studierenden. Außerdem kann man Aktivitäten betreiben, die man vorher vielleicht noch nicht ausprobiert hat. Zusätzlich findet man online viele kostenlose Workshops, falls man sich unter die Zürcher Bevölkerung mischen möchte.

## Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Das Wohnen in einem Studentenwohnheim ermöglicht einem das Zusammenleben mit verschiedenen Kulturen. Es macht nicht nur unglaublich Spaß, sich auszutauschen, sondern auch die Möglichkeit zu haben, ein Teil interkultureller Traditionen zu werden. Ich persönlich konnte sehr viel über mich im Austausch mit anderen lernen. Die Anpassungsfähigkeit und Kompromissbereitschaft werden gestärkt und die Neugier zum Reisen wird angeregt.

Zwischen der Schweiz und Deutschland gab es kaum gesellschaftliche Unterschiede. Dass der schweizerische Dialekt manchmal schwer verständlich ist, müsste jedem geläufig sein. Doch aus

meiner Erfahrung waren alle Einheimischen sehr zuvorkommend, wenn man Einzelheiten nicht verstanden hat. Außerdem wird im akademischen Umfeld Hochdeutsch gesprochen, sodass es im universitären Kontext kaum irgendwelche Sprachbarrieren gab.